

und Bürgers Wilhelm Staudacher erscheinen, zeigt sein Buch "Großvatergedichte" (1990), das er seinen Enkeln Max und Felix widmete, und mit dem er aus einer eher resignativen Phase wieder herausgefunden hat, ein Bild des liebenswerten Privat- und Familienmenschen Staudacher, ebenso wie die tiefen Altersgedichte, die im letzten Jahr in der Zeitschrift "Literatur in Bayern" angedruckt wurden.

Neben seinem mundartlyrischen Werk, mit dem er einen Platz ganz oben in der Geschichte – nicht nur der fränkischen – Mundartliteratur sich erschrieben hat, hat Staudacher auch für das Mundarttheater und Volkstheater eine ganze Reihe von Stücken verfaßt, mit der Volksooper "Dorftheater" und dem gegen den Fremdenhaß ankämpfenden Singspiel "Tanz, Ljubica", hat er dem Volkstheater neue Wege gewiesen. Erst in diesem Jahr gewann die Theatergruppe Hollenbach mit Staudachers letztem Stück "Schöne rote Paprika" die höchste Auszeichnung der fränkischen Mundarttheatergabe.

Wilhelm Staudacher, Mitglied des PEN und der renommierten literarischen Gesellschaft "Die Kogge", schrieb darüberhinaus zahlreiche Hörspiele in Hochdeutsch und Mundart, verfaßte Städtebilder für Rundfunk und Zeitschriften sowie Abhandlungen über die Dialektliteratur. Neben Mundartgedichten finden sich immer wieder hochdeutsche Gedichte ("Im Metall der blanken Worte" 1961, "Liebe Menschen, Verse und Prosa", 1965).

Das vielleicht liebevollste Porträt Staudachers und seines Werks hat Horst Krüger in seinem Rothenburg-Aufsatz "Das fränkische Jerusalem" verfaßt, wo es heißt "Ich liebe vor

allem seine Gedichte... Sie sind von wunderbarer Sinnlichkeit, den Dingen ganz nah auf der Spur. Die Anschauung ist Bild, das Bild ist bei ihm ganz Vers geworden: ein Lyriker von Qualität, den man in der literarischen Szene der Republik kennen würde, wenn eben nicht das Handicap seiner Mundart wäre. Darin liegt seine Grenze, aber auch seine Faszination." Lesenswert auch Bernhard Setzweins Portrait Staudacher in "Käuze, Ketzler, Komödianten".

Beide genannten Aspekte von Staudachers Werk, das liebenswürdige Private und das engagierte Öffentliche, sind Ausdruck seiner Biographie und Lebenserfahrungen. Staudacher, als erstes von acht Kindern einer Arbeiterfamilie im winzigen Elternhäuschen geboren, hat sich in Leben und Werk stets sozial engagiert, Partei genommen für die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Armut, Krieg und Not prägten ihn und sein Werk. Staudacher, der 48 Jahre im Dienste seiner Heimatstadt, davon 20 Jahre auf dem verantwortungsvollen Posten als deren Kämmerer stand, war um das Wohl seiner Stadt bemüht und hatte noch in der Stunde seines plötzlichen Todes eine Spendenaktion für die Beseitigung der Zerstörung angeregt. Und er war zugleich ein engagierter Beobachter des Weltgeschehens, das ihn zunehmend mit Sorge erfüllte.

Als Autor und Mensch war er den Kollegen ein steter Anreger, ein Vorbild, den Jungen ein verlässlicher älterer Freund. Das große Ansehen, das die moderne fränkische Mundartliteratur in überregionalen Fachkreisen genießt, ist vor allem auch sein Verdienst als Autor und Förderer.

Klaus Gasseleder

## Die "Frankenwürfel 1995" sind gefallen

Die drei fränkischen Regierungspräsidenten haben die Frankenwürfel für 1995 verliehen. Zum Kreis der bisher schon "gewürfelten Franken" sind jetzt für Mittelfranken der beliebte Wendelsteiner Mundartdichter Egon Helmhagen, der engagierte unterfränkische Architekt Herbert Haas (Randersacker, Lkrs. Würzburg) und aus Oberfranken der gewitzte Pfarrer Hartmut Preß hinzugekommen.



Unser Bild zeigt die neuen "gewürfelten Franken" (von links): Herbert Haas, Egon Helmhagen und Hartmut Preß mit dem mittelfränkischen Regierungspräsidenten Karl Inhofer vor dem Gasthaus des Bad Windsheimer Freilandmuseums.

Foto: Jürgen Henkel / Bad Windsheim

Vor 75 Jahren gründete  
Dr. Peter Schneider  
den Frankenbund.

In nur wenigen Exemplaren  
ist noch vorhanden:

Dr. Peter Schneider  
(1882–1958)

– Ein Leben für Franken –

von Richard Wagner  
68 Seiten, 1 Abbildung  
Würzburg 1982

Die Schrift kostet für Frankenbund-Mit-  
glieder, inklusive Versand,  
nur DM 5,–

Bitte bestellen sie sofort:  
Frankenbund- Hauptgeschäftsstelle  
Hofstraße 3, 97070 Würzburg  
Tel. 09 31/5 67 12

Alte  
FRANKENLAND-  
Hefte

und ganze

Jahrgänge

sind günstig zu  
erwerben.

Wir liefern Ihnen gerne  
was Ihnen fehlt,  
verloren ging oder  
beschädigt ist.

Bitte rufen Sie uns an oder  
schreiben Sie uns:

Frankenbund-Hauptgeschäftsstelle  
Hofstraße 3, 97070 Würzburg  
Tel. 09 31/5 67 12  
(Mo bis Fr 8.00 bis 12.00 Uhr)

## Kulturpreis des Frankenbundes an Prof. Spindler, Bamberg

Der Frankenbund vergibt einen mit 3000 DM dotierten Kulturpreis. 1995 wurde er dem Bamberger Professor Dr. Wolfgang Spindler, Musikwissenschaftler und Gründer und Leiter der "Capella Antiqua Bambergensis" verliehen.

Urkunde und Preis wurden Professor Spindler in einem Festakt im Rahmen der Bundesbeiratssitzung am 21. Oktober 1995 in Bamberg durch unseren 2. Bundesvorsitzenden, Bezirkstagspräsidenten Edgar Sitzmann überreicht.



Unser 2. Bundesvorsitzender Edgar Sitzmann überreicht Professor Spindler die Kulturpreis-Urkunde.

Foto: Ronald Rinklef, Bamberg

### Laudatio des 2. Bundesvorsitzenden, Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann auf die Capella Antiqua Bambergensis

Mit der Verleihung des Kulturpreises 1995 an die Capella Antiqua Bambergensis ehrt der Frankenbund ein Ensemble, das sich seit seiner Gründung im Jahr 1982 zu einem der herausragenden Kulturträger Frankens entwickelt hat.

Durch zahlreiche Schallplatten, durch Rundfunk- und Fernsehproduktionen sowie Konzerte auch im Ausland sind Sie, verehrte Musikerinnen und Musiker, längst weit über unsere Grenzen hinaus bekannt und hochgeachtet.